

Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen

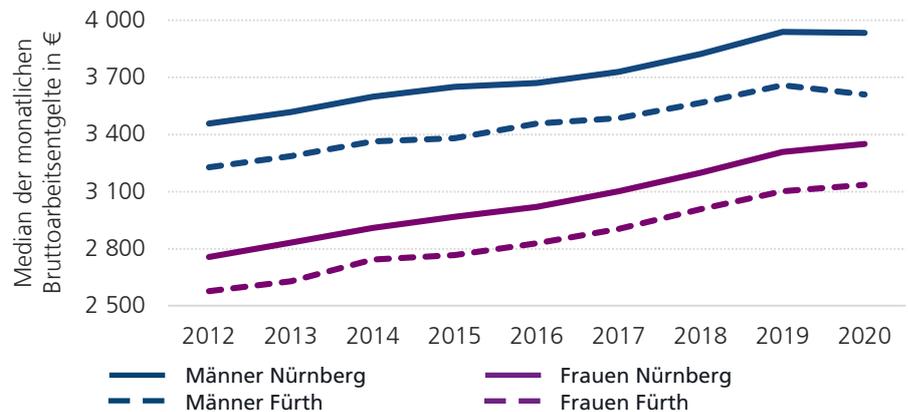
Der Equal Pay Day in Nürnberg und Fürth

Bereits seit dem Jahr 2008 wird in Deutschland mit dem Equal Pay Day auf die ungleiche Entlohnung von Frauen und Männern aufmerksam gemacht. Das Datum markiert den Tag im Jahr, an dem Frauen den Lohn erhalten, den Männer bereits am 31.12. des Vorjahres erreicht haben (für methodische Hinweise siehe Kasten auf der Rückseite). Laut der für diese Analyse verwendeten Daten der Bundesagentur für Arbeit liegt das Medianentgelt von Männern in Deutschland zum 31.12.2020 bei 3 565 €, von Frauen bei 3 171 €. Dies entspricht einem Lohnunterschied von 11 % (394 €) und bedeutet, dass sich die Lohnlücke von Männern und Frauen (der sogenannte Gender Pay Gap) in Deutschland am 10.02.2022 schließt (Tab.1). Für Bayern beträgt der Verdienstunterschied zwischen den Geschlechtern 546 € (Männer 3 766 €, Frauen 3 220 €). Dies entspricht einem Lohnunterschied von 14,5 %, der rechnerisch am 22.02.2022 ausgeglichen ist.

Abbildung 1 zeigt eine erfreuliche Entwicklung: Die Lohnlücke in den Städten Nürnberg und Fürth wird jedes Jahr etwas kleiner. Im Jahr 2014 (mit Datenstand Dezember 2012) betrug sie in Nürnberg noch 20,3 % und in Fürth 20,2 %. Im Jahr 2022 (mit Datenstand Dezember 2020) ist die Lohnlücke bereits deutlich kleiner geworden.

Sowohl Nürnberg als auch die Stadt Fürth liegen im Hinblick auf den Gender Pay Gap nahe am bayerischen Durchschnitt. Mit dem letzten verfügbaren Datenstand betrug das Bruttomediantentgelt von Männern in Nürnberg 3 934 €, das von Frauen 3 351 €. Es ergibt sich somit ein Gender Pay Gap von 582 € im Median (14,8 %). Entsprechend fällt der Equal Pay Day in Nürnberg auf den 24. Februar 2022 (Tab.1) - etwas früher als im vorangegangenen Jahr.

Abb. 1: Die Lohnlücke in Nürnberg und Fürth im Zeitverlauf



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte (Jahreszahlen)

In Fürth kann der Equal Pay Day am 17. Februar ebenfalls deutlich früher als im Vorjahr begangen werden. Männer erzielten hier ein Bruttomediantentgelt von 3 610 €, Frauen erhielten 3 163 €. Daraus ergibt sich eine Lohnlücke von 474 € bzw. 13,1 %.

Der Equal Pay Day in Bayern - Spitzenreiter und Schlusslichter

Den geringsten Gender Pay Gap in Bayern weist - wie schon im Vorjahr - Weiden in der Oberpfalz mit 5,7 % auf (Tab.1). Hier war der Medianlohn zwischen Männern und Frauen bereits am 21.01.2022 ausgeglichen. Direkt darauf folgen Dachau (7,8 %), Hof, Stadt (8,2 %), Garmisch-Partenkirchen (8,8 %), Landshut, Stadt (8,9 %) und schließlich Fürstentfeldbruck (9,3 %). Mit einem Gender Pay Gap von weniger als zehn Prozent liegen sie an der Spitze der bayerischen Kreise und kreisfreien Städte. Der Kreis mit dem höchsten Gender Pay Gap in Bayern ist die Stadt Ingolstadt mit einer Lohnlücke von 1 830 € im Median (33,8 %). Hier fällt der Equal Pay Day erst auf den 04.05.2022. Eine Lohnlücke von nahezu einem Drittel weist Dingolfing-Landau mit 1 395 € auf (30,9 %). Entsprechend schließt sich die Lohnlücke hier am 23.04.2022. Es folgt Erlangen (1 623 €), wo sich die

Lohnlücke am 15.04.2022 schließt. Am 2. April 2022 sind die Gehälter im Ostallgäu (924 €) und am 30.03.2022 im Kreis Altötting (974 €) ausgeglichen.

Das Wichtigste in Kürze:

- In Nürnberg wird sich die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen am 24.02.2022 und in Fürth am 17.02.2022 schließen (Equal Pay Day).
- Durch die unterschiedliche Betroffenheit der Berufsgruppen von der Corona-Pandemie und den damit in Zusammenhang stehenden Gehaltsverlusten oder -zulagen zeigen sich in den Gehältern vermutlich verzerrte Abweichungen.
- Frauen erhalten im Verhältnis zu Männern einen höheren Lohnzuwachs. Dies ist jedoch sehr wahrscheinlich auf den Anteil von Frauen in den während der Pandemie besonders gefragten Berufsgruppen zurückzuführen.

Tab.1: Median der erzielten Entgelte nach Geschlecht, Lohnlücke in Euro und Prozent sowie das Datum des Equal Pay Day in Deutschland, Bayern und den zehn Kreisen und kreisfreien Städten mit den höchsten/niedrigsten Gender Pay Gap in Bayern

Gebiet	Median der erzielten Entgelte (in €)			Lohnlücke in €	Lohnlücke in %	Datum des Equal Pay Day
	Insgesamt	Männer	Frauen			
Deutschland	3 427	3 565	3 171	394	11,0	10.02.2022
Bayern	3 572	3 766	3 220	546	14,5	22.02.2022
Nürnberg	3 691	3 934	3 351	582	14,8	24.02.2022
Fürth	3 402	3 610	3 136	474	13,1	17.02.2022
Top 10 niedrigster Gender Pay Gap						
Weiden i.d.OPf., Stadt	3 004	3 063	2 888	174	5,7	21.01.2022
Dachau	3 247	3 331	3 070	261	7,8	29.01.2022
Hof, Stadt	2 885	2 965	2 721	243	8,2	30.01.2022
Garmisch-Partenkirchen	3 041	3 145	2 868	277	8,8	02.02.2022
Landshut, Stadt	3 366	3 511	3 197	314	8,9	02.02.2022
Fürstentfeldbruck	3 380	3 491	3 165	326	9,3	04.02.2022
Schweinfurt	2 897	2 972	2 674	298	10,0	06.02.2022
Ebersberg	3 301	3 414	3 060	354	10,4	07.02.2022
Miesbach	3 278	3 405	3 020	385	11,3	11.02.2022
Erding	3 098	3 215	2 851	364	11,3	11.02.2022
Top 10 höchster Gender Pay Gap						
Aschaffenburg, Stadt	3 543	3 831	2 988	842	22,0	22.03.2022
Freyung-Grafenau	2 990	3 156	2 461	695	22,0	22.03.2022
Donau-Ries	3 551	3 794	2 954	840	22,1	22.03.2022
Unterallgäu	3 501	3 687	2 854	833	22,6	24.03.2022
Lindau (Bodensee)	3 508	3 817	2 918	899	23,5	27.03.2022
Altötting	3 734	4 032	3 058	974	24,2	30.03.2022
Ostallgäu	3 427	3 667	2 743	924	25,2	02.04.2022
Erlangen, Stadt	5 002	5 684	4 061	1 623	28,6	15.04.2022
Dingolfing-Landau	4 074	4 510	3 115	1 395	30,9	23.04.2022
Ingolstadt, Stadt	4 982	5 410	3 580	1 830	33,8	04.05.2022

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte (Jahreszahlen), Stichtag 31.12.2020

Die Besonderheiten des ersten Pandemiejahres 2020

Neben der Entwicklung des Gender Pay Gap ist in **Abbildung 1** zudem deutlich erkennbar, dass sich die Lohnsteigerungen der vorangegangenen Jahre nicht fortgesetzt haben. Nach Analysen der Bundesagentur für Arbeit hat dies mehrere Gründe: Zum einen schlägt sich die starke Nutzung der Kurzarbeit im Jahr 2020 auf die Entgeltstatistik nieder. Zum anderen verzerren die Statistik weitere Effekte, die in unterschiedliche Richtungen ausschlagen. Da sind Corona-Zulagen auf der einen Seite zu nennen, oder entgangene Gehaltserhöhungen auf der anderen.¹ Eine genauere Betrachtung der Abbildung zeigt, dass die Verringerung des Gender Pay Gap zum einen auf die konstanten, in Fürth sogar leicht rückläufigen Löhne der Männer, aber auch auf leichte Lohnsteigerungen bei den Frauen zurückzuführen sind.

In **Tabelle 2** sind die 26 in Nürnberg am häufigsten vorkommenden Berufsgruppen und -untergruppen aufgeführt. Eine Auswertung dieser Daten für Fürth ist aufgrund geringer Fallzahlen nicht möglich. Genau wie im Vorjahr werden hier wieder zwei wichtige Erklärungen für den Gender Pay Gap deutlich: Die unterschiedliche Positionierung von Männern und Frauen innerhalb einzelner Berufsgruppen und die unterschiedliche Dominanz der Geschlechter in verschiedenen Berufsgruppen (vgl. SuS-Bericht M516). In den Entgeltstatistiken der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2020 zeigen sich diesbezüglich interessante Entwicklungen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der durchschnittliche Medianlohn in Nürnberg lediglich um 21 Euro, bzw. 0,6 % angestiegen. Zum Vergleich: Von 2018 auf 2019 sind die Entgelte in Nürnberg um 111 Euro gestiegen, bei Männern um 115 Euro, bei Frauen um 109 Euro. Die Veränderung von 2019 auf 2020 brachte für die Männer Einbußen von 6 Euro mit sich; für die Frauen hingegen einen leichten Anstieg der Entgelte um 42

Euro. Wie ist das zu erklären? Möglicherweise schlägt sich hier die unterschiedliche Dominanz der Geschlechter in den Berufsgruppen nieder, die zudem in unterschiedlichem Maße von der Corona-Pandemie betroffen waren und sind.

In **Tabelle 2** werden die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, darunter der Anteil der Frauen, das erzielte Medianentgelt der Geschlechter, die entsprechende Lohnlücke und die prozentualen Differenzen der durchschnittlichen Medianentgelte zwischen den Jahren 2019 und 2020 in den Top 26-Berufen in Nürnberg dargestellt.

Die höchsten Einbußen insgesamt finden sich im Bereich der Lebensmittel- und Genußmittelherstellung, einer Unterkategorie der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung. Die Differenz zum Medianentgelt des Vorjahres betrug -193 Euro, bzw. -8,4 %. Da dieser Bereich stark von der Gastronomie und Hotellerie abhängig sind, die während der Pandemie starke Einschränkungen hinnehmen mussten, ist der Rückgang der

¹ vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2021): Sozialversicherungspflichtige Bruttomonatsentgelte (Jahreszahlen). Stichtag: 31.12.2020

Tab.2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Kerngruppe am Arbeitsort in Nürnberg: Frauen und Männer in den Top 26-Berufen mit Untergruppen

Berufe nach der Klassifikation der Berufe 2010	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Median der erzielten Entgelte (in €)		Lohnlücke 2022		Differenz des Medianentgeltes zum Vorjahr (in %)		
	Insgesamt	Frauenanteil in %	Männer	Frauen	in %	in €	Insg.	Männer	Frauen
Nürnberg, Stadt	311 576	46	3 934	3 351	14,8	582	0,6	-0,1	1,3
71 Berufe Unternehmensführung,-organisation	46 534	61	5 365	3 557	33,7	1 808	1,8	0,2	1,9
713 Unternehmensorganisation und -strategie	18 465	44	6 061	3 826	36,9	2 235	0,2	-0,3	2,3
714 Büro und Sekretariat	22 077	76	3 679	3 332	9,4	347	2,1	3,1	1,9
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	23 330	27	2 751	2 527	8,1	223	-1,3	-0,9	-1,3
513 Lagerwirt.,Post,Zustellung,Güterumschlag	17 600	26	2 556	2 125	16,9	431	-1,2	-0,7	1,8
5131 Berufe in der Lagerwirtschaft	14 015	21	2 498	2 036	18,5	462	-1,2	-1,0	1,3
81 Medizinische Gesundheitsberufe	22 267	81	4 926	3 307	32,9	1 619	1,7	-2,6	2,4
811 Arzt- und Praxishilfe	6 049	97	X	2 431	.	.	1,6	.	1,5
813 Gesundh.,Krankenpfl.,Rettungsd.Geburtsh.	8 467	80	3 785	3 601	4,8	184	1,4	1,3	1,7
8130 bis 8132, 8138 Gesundheits- und Krankenpflege	7 513	82	3 764	3 572	5,1	192	1,1	1,1	1,3
814 Human- und Zahnmedizin	2 710	56	6 799	5 915	13,0	884	0,8	1,5	2,2
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	1 369	74	X	X	.	.	4,1	.	.
72 Finanzdienstl.Rechnungsw.,Steuerberatung	18 440	61	5 398	4 110	23,9	1 289	0,8	-0,0	0,7
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	11 345	57	5 441	4 320	20,6	1 121	1,1	1,5	0,8
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	5 239	65	5 531	3 940	28,8	1 591	-0,5	-3,3	-0,4
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	17 650	20	5 555	4 952	10,9	603	1,3	1,0	2,1
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	15 185	10	4 065	3 233	20,5	832	-0,4	-1,2	-1,9
62 Verkaufsberufe	14 727	67	3 044	2 427	20,3	617	-0,9	-0,4	0,1
83 Erziehung,soz.,hauswirt.Berufe,Theologie	12 904	83	3 652	3 336	8,6	316	1,3	-0,5	1,1
831 Erziehung,Sozialarb.,Heilerziehungspfl.	11 170	83	3 689	3 381	8,3	308	1,1	-1,2	1,4
8311 Berufe i.d. Kinderbetreuung, -erziehung	6 488	88	X	3 285	.	.	1,0	.	1,4
92 Werbung,Marketing,kaufm,red.Medienberufe	11 621	58	4 881	3 690	24,4	1 191	1,0	1,3	1,6
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	11 338	39	5 456	3 883	28,8	1 574	-0,2	-0,9	1,8
27 Techn.Entwickl.Konstr.Produktionssteuer.	10 951	19	5 689	3 985	29,9	1 703	-1,5	-1,2	-0,0
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	10 908	4	2 449	X	.	.	-1,7	-1,6	.
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	9 041	5	2 349	X	.	.	-1,7	-1,7	.
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	10 551	14	4 061	3 317	.	.	1,0	0,8	1,4
73 Berufe in Recht und Verwaltung	9 864	76	4 344	3 487	19,7	857	1,7	2,1	1,7
732 Verwaltung	6 265	78	4 343	3 656	15,8	687	1,1	2,4	1,3
54 Reinigungsberufe	9 471	70	2 151	1 816	.	.	0,9	0,3	0,3
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	7 907	64	2 116	2 176	-2,8	-60	-2,4	-3,1	-2,3
632 Hotellerie	2 449	72	X	2 117	.	.	-1,3	.	-1,2
633 Gastronomie	4 381	59	1 934	1 965	-1,6	-32	-4,8	-4,9	-4,2
82 Nichtmed.Gesundheit,Körperpfl.,Medizint.	6 716	75	3 171	2 684	.	.	0,3	2,3	-0,1
821 Altenpflege	4 093	81	X	2 998	.	.	0,3	.	-1,3
823 Körperpflege	1 323	79	X	X	.	.	-1,6	.	.
24 Metallherstellung,-bearbeitung, Metallbau	6 452	7	3 729	X	.	.	-1,9	-2,6	.
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	5 847	3	3 274	X	.	.	2,2	2,1	.
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	5 759	42	2 251	1 901	.	.	-4,6	-6,0	-3,1
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	1 892	47	2 297	X	.	.	-8,4	-6,1	.
293 Speisenzubereitung	3 849	32	2 219	1 988	.	.	-3,1	-5,7	-1,2
84 Lehrende und auszubildende Berufe	5 489	53	4 726	4 490	5,0	236	2,0	2,3	1,6
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbild. Schulen	1 432	67	X	X	.	.	4,9	.	.
842 Lehrt.berufsb.Fächer,betr.Ausb.,Betr.päd	1 362	54	X	X	.	.	1,5	.	.
843 Lehr-,Forschungstätigkeit an Hochschulen	1 122	45	X	X	.	.	3,4	.	.
53 Schutz-,Sicherheits-, Überwachungsberufe	4 335	28	3 200	2 755	13,9	445	3,0	3,2	3,2
531 Obj.-,Pers.-,Brandschutz,Arbeitssicherh.	4 048	28	3 251	2 688	17,3	563	3,5	4,0	3,3
32 Hoch- und Tiefbauberufe	3 229	2	2 976	X	.	.	0,2	0,3	.
31 Bauplanung,Architektur,Vermessungsberufe	3 015	30	4 906	3 891	.	.	1,6	1,1	2,7
23 Papier-,Druckberufe, tech.Mediengestalt.	2 898	36	3 226	2 724	15,6	502	0,3	1,0	0,0
22 Kunststoff- u. Holzherst.,-verarbeitung	2 358	23	2 530	X	.	.	-1,4	-1,6	.

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 31.12.2020

X = Wert kann aufgrund zu geringer Fallzahl nicht ausgewiesen werden; . = keine Berechnung möglich

Entgelte hier nicht überraschend. Es ist denkbar, dass in diesem Bereich eine große Zahl an Kurzarbeitern die Entwicklung beeinflusst hat. Die Annahme wird von ebenfalls hohen Rückgängen der Medianentgelte in der Gastronomie gestützt (-4,8 %, bzw. -97 Euro). Deutliche Einbußen mussten auch andere Bereiche des Produzierenden Gewerbes, wie die Metall- oder Holzverarbeitung hinnehmen, aber auch viele Berufe der Logistik, des Handels und der Hotellerie waren von Gehaltseinbußen betroffen. Die Erklärung dafür dürfte in der Tat mit der in diesen Bereichen verbreiteten Kurzarbeit im Jahr 2020 zu finden sein.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch Zuwächse des Medianentgeltes. Vor allem die Lehrtätigkeit an Allgemeinbildenden Schulen konnte einen Zuwachs um 4,9 % bzw. 238 Euro verzeichnen. Insgesamt profitierten vor allem die Lehr- und Forschungstätigkeiten, aber auch Schutz- und Sicherheitsberufe sowie die (nicht-) medizinischen Ge-

sundheitsberufe, die erzieherischen Berufe und Verwaltungsberufe von einem - wenn auch leichten - Anstieg der Medianentgelte. Viele dieser Berufe sind Teil des öffentlichen Dienstes und sind somit teils in den Genuss von sogenannten Corona-Zulagen gekommen, die das durchschnittliche Entgelt erhöht haben. Zudem handelt es sich hier um Berufe, die nur in einem sehr geringen Maße oder gar nicht von Kurzarbeit betroffen waren bzw. sogar einen deutlichen Zuwachs an Arbeit während der Pandemie verbucht haben.

Ein Blick auf den Frauenanteil in vielen dieser Berufe offenbart dann auch, weshalb Frauen im Gegensatz zu Männern einen durchschnittlichen Lohnzuwachs im Jahr 2020 erfahren haben: Der Frauenanteil in den Gesundheits- und Erziehungsberufen liegt bei über 80 %, in den Verwaltungsberufen nur knapp darunter. Auch in der Lehre sind Frauen überrepräsentiert. Dies entspricht mindestens rund 42 000 sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftig-

ten Frauen in Nürnberg. Allein diese Menge an weiblichen Beschäftigten, die ein Mehr an Arbeit zu stemmen hatten und teils Corona-Zulagen erhielten, dürfte zu der leichten Erhöhung des Medianentgeltes geführt haben. Typische Männerberufe in der Produktion, im Verkehr und der Logistik hingegen waren eher von Kurzarbeit und Arbeitsausfällen betroffen.

Fazit

Die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen in Nürnberg und Fürth hat sich weiter verringert. Allerdings führt die Corona-Pandemie in den Daten zu Effekten, die wahrscheinlich nicht die reale Entwicklung widerspiegeln. So konnten typische Frauenberufe „profitieren“, während typische Männerberufe keinen Gehaltszuwachs hervorgebracht haben. Es ist wahrscheinlich, dass sich diese Entwicklung auch in den Berechnungen des kommenden Jahres niederschlägt.

MR

Methodische Hinweise

Grundlage für die Berechnung des bundesweiten und amtlichen Gender Pay Gap bildet die Verdienststrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes. Die Berechnungsgrundlage für das aktuelle Jahr bildet stets der letzte verfügbare Datenstand, welcher immer einen Verzug von einem Jahr aufweist. Entsprechend berechnet sich der amtliche Gender Pay Gap des Jahres 2022 auf Grundlage des Datenstandes vom 31.12.2020 und der Equal Pay Day 2022 fällt laut der Verdienststrukturerhebung auf den 7.März. Da diese Daten nicht auf Kreisebene erhoben werden, wird für die vorliegende Berechnung auf Daten der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen, die sich jedoch von der Verdienststrukturerhebung unterscheiden. Auch hier wird der letzte verfügbare Datenstand vom 31.12.2020 verwendet. Die Bundesagentur für Arbeit berichtet die Medianbruttoentgelte der in Vollzeit erwerbstätigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der Kerngruppe (d.h. alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abzüglich der Beschäftigung, für die eine besondere (gesetzliche) Vergütungsregelung zur Ausbildung, zur Jugendhilfe, zur Berufsförderung, zu Tätigkeiten in Behindertenwerkstätten oder zu Freiwilligendiensten gilt) auch auf Kreisebene. Die Informationen beruhen auf den Meldungen der Arbeitgeber. Entsprechend liegen aus dieser Datenquelle keine Informationen zu freiberuflich Tätigen und Selbstständigen vor. Die Arbeitgeber melden das sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelt nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung. Demnach wird der Gender Pay Gap wahrscheinlich unterschätzt. Es ergeben sich zudem datenbedingte Abweichungen zu Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, welches durchschnittliche logarithmierte Tagesentgelte von Männern und Frauen untersucht. Diese Daten stehen dem Amt für Stadtforschung und Statistik jedoch nicht zur Verfügung.

Die Berechnungsgrundlage bildet der letzte verfügbare Datenstand vom 31.12.2020. Entsprechend berechnet sich der Equal Pay Day für das Jahr 2022: $\text{Lohnlücke in \%} \times 365 \text{ Tage} = 54 \text{ volle Tage}$ (Fürth = 48 volle Tage). Gerechnet vom 01.01.2022 ergibt dies für Nürnberg den 24.02.2022 und für Fürth den 17.02.2022.

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2022): Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen. In: Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M523).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

